



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Zweyter Absatz. Maria wird empfangen als ein Schiff den Menschen von  
der Schand der ersten Sünd zu erledigen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



Wesfen voraus seze; was ist aber das jenige / was wir begehen / wan wir diser ursprünglichen Keimigkeit frolockend Glück wünschen? nemmet ihr nit in acht (Christglaubige) daß die heilige Kirch uns anheut sage / daß die reiniste Empfängnis MARIE der Welt Freuden verkündiget habe? *Conceptio tua gaudium annuntiavit.* Danenhero halte ich darfür / das jenige / was wir anheut begehen nach so vile Wort / Streit und Meinungen / seye die Freud des Menschlichen Geschlechts / MARIAM in ihrer Empfängnis aaf eine so absonderliche Weis befreyet zu sehn / weilen ihre die gröste Güter deren es genießet / vermittelst diser sonderbaren Freyheit der Empfängnis MARIE zu theil worden. Mercket / daß der Evangelist / da er in der Geheimdnuß vollen Vergessenheit des Adams die Keimigkeit ihres ersten Wesens voraus sezet / MARIAM allein eine Mutter Jesu heisse: *De qua natus est JESUS*; welches eben so vil ist als sagen / sie seye ein geistliches Schiff gewesen / welches der Welt von fern Jesum / und in Jesu alle Güter gebracht / massen Salomon lang vorhero gesezet: *Facta est quasi navis inlitoris de longe portans panem suum.* Der grosse H. Albertus: *Ipsa est naucula in qua transfretavit filius DEI de litora immortalitatis ad litus mortalitatis.* Ist sie auch ein Schiff in ihrer Empfängnis? ja freylich: man mercke die Eigenschafft. Sie ist ein Schiff (spricht der Januensische Bischoff) von der allerheiligste Dreyfaltigkeit / selbst gezimmeret / sie ist ein Schiff (sagt Busto) wegen ihrer Materij / weilen sie auß Cedarholz gemacht ohne Verwesung der Sünd. Sie ist ein Schiff wegen ihrer Gestalt weilen sie jederzeit / von ihrem ersten Augenblick an / dem Meer der Sünd verschlossen / und dem

Prov. 31.  
Alb. M. in  
Bibl. Mar.  
ib. & in  
Math. n.  
19.  
Idior. de B.  
V. p. 14.  
contempl.  
39. Rich.  
laur. li. de  
laud. B. V.  
Hug.  
Card. in  
pl. 80.  
Ernest. in  
Marial. c.  
106. vorag.

Himmel der Gnad offen ware. Sie ist ein Schiff wegen ihres Zihl und Ends: weilen sie mit solcher Vollkommenheit gemacht worden / der Welt alle Schätze des Himmels zu bringen: *Facta est quasi navis: de qua natus est JESUS.*

Seher ihr die Eigenschafft des Sinbilds eines Schiffs? ich habe aber dessen Gebrauch noch nit angezeigt. Salomon sagt / es bringe solches sein Brod von weitem her: *De longe portans.* Wie weit dan? so weit / als von Himmelmel auf Erden. Wie weit? so weit / daß es von unserm Verdienst nit weiter sein kunte. Wie weit? von dem weitentlegnesten Standt. Dan weil der Mensch anfänglich in dem Stand der Unschuld sich befande / nachgehens aber in den Stand der Sünd / und von diesem in den Stand der Straff gerathen; so ware MARIA in ihrer Empfängnis ein geistliches Schiff / welches dem Menschen in Jesu Christo die Freuden wider seine Straff von dem weitentlegnesten Stand der Unschuld ihrer Empfängnis gebracht: *De longe portans panem suum.* Wohl: Und zu was Ende hat es Sie gebracht? der auhdächtige Busto soll es vollends sagen: *Beato Virgo, ut spiritualiter navis valet ad tria.* Das Schiff (spricht er) tanget zu einem dreyfachen Gebrauch. Erstlich zum Schiffen: *Primo ad transfretandum.* Zweytens / die Schätze von einem Orth; an ein anders zu überbringen: *Secundo ad deferendum.* Und drittens zum Streitten / und sich wider die Feind zu möhren: *Tertio ad debellandum.* Laßt uns demnach eine sonderheitliche Abtheilung machen dieses dreyfachen Gebrauchs des reinisten Schiffs MARIE in ihrer Empfängnis so dem Menschen drey Gutthaten verkündiget und mitgebracht / welches eben die jenige seynd / so dessen Christliche Freud verursachen.

S. 3. in Marial. Bult. p. 9. ser. 3. de allimil. Mar.

8.  
Bult. ibid.

Bernard. Bult. ubi. sup.

## Zweyter Absas.

MARIA wird empfangen als ein Schiff den Menschen von der Schand der ersten Sünd zu erledigen.

9. Der erste Gebraucht des Schiffs ist / von denen Gefahren zu der Sicherheit des Ports zu schiffen: *Primo ad transfretandum*; Und die erste Gutthat / welche uns das reiniste Schiff MARIA in ihrer Gnadenreichen Empfängnis gebracht / ware / das Menschliche Geschlecht zu erledigen von der Schmach / in welcher es von der ersten Sünd gehalten ward. Ihr wisset wohl (Christglaubige) die große Armseelicketen / in welche unser Geschlecht gerathen /

wegen jener Sünd des Adams / nit allein an der Seel / sonder auch an dem Leib. Unter allen andern ist eine sehr grosse / die Schand / womit wir an das Licht des Wesens hervor kommen gezeichnet mit dem häßlichsten Merckmahl der Rebellen GOTTES unsers rechtmässigen Herrn und Königs / die Engel und alle Geschöpf sahens an / mit diesem schmachlichken Kennzeichen abgesondert von himmlischer Gemeinschaft / und als verräther von dem



höchsten Richter zum Todt verurtheilet. Allen allgemeinen Nachklang mußte unser Menschliche Natur leyden: aber die reinste Empfängnis MARIÄ in der Gnad hat unser Natur von diesem Nachklang / Von diesem Merckmahl / von diesem Schandfleck erlöset. Lasset uns einen Text besehen / der uns diese Gutthat erkläre.

Ein Mensch (spricht unser Herr Jesus Christus in einer Gleichnus) gienge von Jerusalem hinab gen Jericho; als ihne unter Weegs einige Straßenräuber anfielen / und nit zu freuden / ihne so gar seiner Kleider beraubten zu haben / mit willen Stüchen verwundeten / und für Todt ligen liessen: Plazs impolitis aberant sem vivo relicto. Erkennt ihr was diß für ein Mensch seye? es ist der Adam / spricht der Heilige Augustinus: Es ist das Menschliche Geschlecht / (Sagt der Heilige Johannes Guldenmund: Mit Origene und vilen andern Vätern) welches in Adam von dem Paradyß außgieng: ge / als der Teuffel es anfiel / mit dem Ungehorsamb verwundete / und in der Sünd tod ligen liesse. Was weiter darauf folget. Daß nemlich ein Priester und ein Levit vorbey gangen / aber der Levit weder sich seiner angenommen biß ein Samaritan darzu kommen / der sich unterfangen ihne zu verbinden: bedeutet / daß weder das Gesag / noch die alte Propheten ercklicklich waren / dem Menschen zu helfen / biß daß der Mensch gemordene bessere Samaritan Christus IESUS ihne die Wunden mit dem köstlichsten Wein seines Bluts geheilt. Biß hieher ist die Gleichnus ganz klar; anjeho aber stehe ich an. Sey ihne also / daß diser Mensch das Menschliche Geschlecht in Adam seye / welchen zu hehlen unser Herr Jesus Christus ankommen. Warum sagt er aber et seye ligen gebliben mit deren Wunden / die man ihne verfezet? Semivivo relicto. Er bleibe nit gänzlich Todt / sonder gleichsamb Todt / jedoch einiger massen lebendig: non mortuo (spricht Origenes) sed seminece. So nun GOETZ zu dem Adam gesprochen / er werde an dem Tag / da er sündigen würde / sterben: morte morticis; warumb sagt er nit / er seye bereits gestorben / weilen er schon würcklich geümbiget? sage man von diesem Menschen / welcher das Menschliche Geschlecht ist / er seye tod gebliben durch den Ungehorsamb seines sitlichen Hauptß des ersten Menschens; und wan er lebendig gebliben / so sage man nit / daß diser verwundete das Menschliche Geschlecht seye.

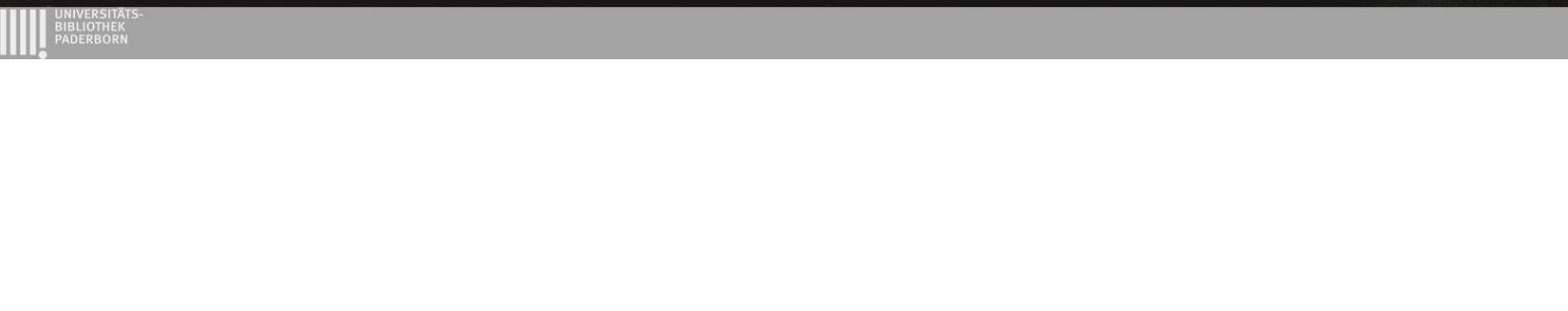
De Barzia Mariale.

Es kleckt auch nit / was Theodorus sagt / der Leib seye dem Todt unterwürffig die Seel aber unsterblich verbliben / und dieses seye schon genug / daß er nit gänzlich todt möge gesaget werden. Daß kleckt nit: dan (wie Gott durch seinen Propheten Ezechiel spricht) die Seel dessen / welcher sündiget / stirbt / weil ihr das Leben der Gnad abgehet: Anima quæ peccaverit, ipsa morietur. Zumahlen dan die Seel ohne das Leben der Gnad tod / und der Leib dem Todt unterworfen ist / so ist ja der Mensch durch die Sünd ganz und gar tod gebliben? so sage man dan / er seye gänzlich gestorben: es wird dem Göttlichen Samaritanen ein weit grössere Ehr sein / ihne / nach dem er schon gestorben / widerumb zu erwecken / als nur von denen Wunden / welche er empfangen / zu hailen. Wie ist diser Mensch verbliben? nit gänzlich tod / sonder noch einiger massen lebendig: Semivivo relicto. spricht unser Herr Jesus Christus. Verstehet ihr es? wohl an: betracht den grossen Leib des Menschlichen Geschlechts / mit so vill Gliedmassen / als verfohren unsere Menschliche Natur gehabt / noch hat / und forthin haben wird. Anjeho wahr ist / daß es im Paradyß durch die erste Sünd auf den Todt verwundet worden. Ist es auch gestorben? in allen den jenigen Gliedern / welche diser Sünd theilhaftig waren / ja; zumahlen aber MARIÄ derselben nit theilhaftig worden / weilen sie durch eine absonderliche Freiheit vorbehalten ward / so hat es in MARIÄ das Leben der Gnad annoch behalten. So hatte sie dann einen Theil an diesem grossen Leib des Menschlichen Geschlechts / welches gestorben? Ja freylich / spricht Ernestus Pragensis: weil das Leben der Gnad in MARIÄ verbliben / welche das Herz des Menschlichen Geschlechts ist: Cæteris membris deficientibus, in MARIÄ sola tanquam in corde, remanet vita corporis. Nun dann / so sage man nicht von dem Menschlichen Geschlecht / daß es gänzlich gestorben / sondern / daß es gleichsamb tod gebliben seye / sintemahlen MARIÄ mit dem Leben der Gnad empfangen worden: Semivivo relicto. Wann MARIÄ war todt in der Sünd empfangen worden / so hätte man von dem ganzen Leib der Natur sagen können / daß er in allen seinen Gliedern gestorben / und wegen der ersten Sünd gänzlich todt gebliben seye; weil aber das Herz dieses Leibs, welches MARIÄ ist / durch die Gnad allzeit lebendig ware / so erlediget sie den ganzen Leib der Menschlichen Natur / von jenem Schandfleck und Nachklang / daß

II.  
Theodo:  
in Caus.  
3. Theo.  
hic.  
Ezech. 37.

Ernest. in  
Marial.

Marial.  
no. 1. let.  
de schimpf.  
Ezech. in  
Marial. c.  
5.  
Joasarem.  
cap. c. 12.  
10.  
Luc. 16.  
Aug. 11.  
11.  
12.  
13.  
14.  
15.  
16.  
17.  
18.  
19.  
20.  
21.  
22.  
23.  
24.  
25.  
26.  
27.  
28.  
29.  
30.  
31.  
32.  
33.  
34.  
35.  
36.  
37.  
38.  
39.  
40.  
41.  
42.  
43.  
44.  
45.  
46.  
47.  
48.  
49.  
50.  
51.  
52.  
53.  
54.  
55.  
56.  
57.  
58.  
59.  
60.  
61.  
62.  
63.  
64.  
65.  
66.  
67.  
68.  
69.  
70.  
71.  
72.  
73.  
74.  
75.  
76.  
77.  
78.  
79.  
80.  
81.  
82.  
83.  
84.  
85.  
86.  
87.  
88.  
89.  
90.  
91.  
92.  
93.  
94.  
95.  
96.  
97.  
98.  
99.  
100.





daß man nicht sagen könne/ er seye als ein Rebell **GOTT** Es/ gang und gar gestorben: In **MARIA** sola, tanquam in corde, remansit vita corporis. O mein Catholische! diesen Ruhm seynd wir der ursprünglichen Keinigkeit **MARZA** schuldig. Sehet/ ob es vernünftig seye/ selbigen wollen verschergen/ und sich selbst freywillig zu einem verächtlichen Sclaven des Teuffels machen? ist es billich/ **GOTT** mit Gewalt undanckbar und widerpenstig seyn wollen/ durch Wiederholung der Sünden/ damit seine Gerechtigkeit dich zu einer immerwäh-

renden Schmach verdamme? nein/ das ist nicht billich/ sondern die höchste Büllichkeit ist/ eine immerwährende Dankbarkeit gegen **GOTT**/ das er uns gegeben **MARZA** in der Gnad empfangen: wie auch gegen **MARIA**, welche/ weil sie in der Gnad empfangen worden/ uns/ als ein Geistliches Schiff/ von dem Schropffen des durch die erste Sünd verdienten Spotts erlediget hat: eben darumb/ weil sie als eine reiniste Mutter **JESU** empfangen worden/ Facta est quasi navis: ad transiretandum: De qua natus est **JESUS**.

## Dritter Absatz.

**MARZA** wird empfangen als ein Schiff/ dem Menschen dem Werck seines Lösgelds zu überbringen.

12. **D**er andere Gebrauch des Schiffs ist/ die Reichthumen von einem Orth an das andere zu überbringen: secundò ad deferendum: und die andere Gutthat/welche das reiniste in der Gnad empfangene Schiff **MARZA** uns überbracht/ ist/ daß vermittelst ihrer der Göttliche Handelsmann/ mit seinen unaussprechlichen Schätzen von Himmel auf Erden herab gekommen/ die Erlösung von unserer Dienstbarkeit zuwegen zubringen: nobis detulit (spricht Bernardinus de Busto) Thesaurum maximum, scilicet Christum, in quo sunt omnes thesauri sapientia & scientia **DEL**. Und der grosse Heil. Albertus; Infitior Christus venit de caelo in terram ad emendam & redimendum animas nostras. Dergestalt/ daß aus dem/ weil **MARZA** ein von denen Wässern der Sünd befreytes Schiff ware/ die Gutthat unserer Löskauffung erfolget durch Zersthörung des Reichs des Teuffels? Ja freylich. Ein Historischer Bericht solte uns den Weeg bahnen solches zuverstehen. Scipio zoge aus von Rom wider den Africanischen Hannibal (wie Lucius Florus erzehlet) mit sich führend seinen Sohn gleichen Namens. Es erhube sich zwischen denen zweyen Kriegs-Heeren ein blutiges Treffen: der tapffere Africaner nahme vil gefangen/ und als Scipio schon in Gefahr stunde/ entweder gefangen/ oder erschlagen zu werden/ so ward er von seinem Sohn errettet/ sonst wäre es mit ihm gethan gewesen: Et ipse venisset in hostium manus imperator, nisi protectum patrem pretextatus admodum filius ab ipsa morte rapuisset: Ein Wunderthat dieses Sohns! und zwar eine solche/ (spricht Florus) daß mans für eine glückliche Wahrsagung gehalten/ es werde diser junge Scipio, wann er erwachsen/

dermahleins noch Africam übergwältigen: & hic erit Scipio, qui in exitum Africa crederet. Wercket anjeh: voraus nehmen sie ab/ daß diser Scipio werde Africam bezwingen? aus dem/ Weilen er seinen Vatter aus der Gefahr der Africanischen Dienstbarkeit errettet. Nun machet den Schluß zur Beweigung unserer Freyheit: So folgt dan auß dem/ daß unser Herr **JESUS** Christus/ seine reiniste Mutter von der Gefahr der Dienstbarkeit der Sünd errettet/ die Zersthörung des Reichs der Sünd/ zu unserer Freyheit und Erlösung. Lasset uns die Heil. Schrift hierüber besehen.

Nimb wahr/ spricht **GOTT** zu dem Propheten Jeremias: Ecce ego dabo civitatem istam in manus Regis Babilonis, & capient eam. Die Chaldäer belagern Jerusalem: Ich mache dir zu wissen/ daß sie es einnehmen werden. Sie werden Jedermann/ von dem König Sedecias an/ bis auf den Geringssten aus denen Inwohnern gefänglich nach Babilon fort schleppen. Dises Land wird ihrer Bortmässigkeit unterworfen seyn. Merck aber/ was ich dir gebiethe: Ene agrum argento &c. Kauff einen Acker/ welchen dein Vetter Hannameel zu Anathot im Land Benjamin hat/ koste er was er wolle/ dann diß ist mein Will. Der Prophet gehorsamhet/ kauft den Acker/ der ihm auf sibenzehen silbere Sidel gekommen/ wie es der Heil. Hieronymus ausrechnet/ welche bey acht und sechzig Schilling machen/ spricht der Ehrwürdige Cornelius/ und nachdem er die Kauff-Brieff in zweyen Büchern eingetragen/ behielte ers auf/ und übergabs dem Baruch/ damit ers diß zu der von der Göttlichen Ans

Buch. f. 3.  
de Affinail.  
Mar.  
Coloff. 2.  
Alb. M. 1.  
11. de  
laud. B. M.  
c. 8.  
Rich. Laur.  
li. II. de  
Laud. B. V.

Flor. li. 2.  
c. 6.

13.  
Jer. 32.

Hier. ib.  
Corn. ib.